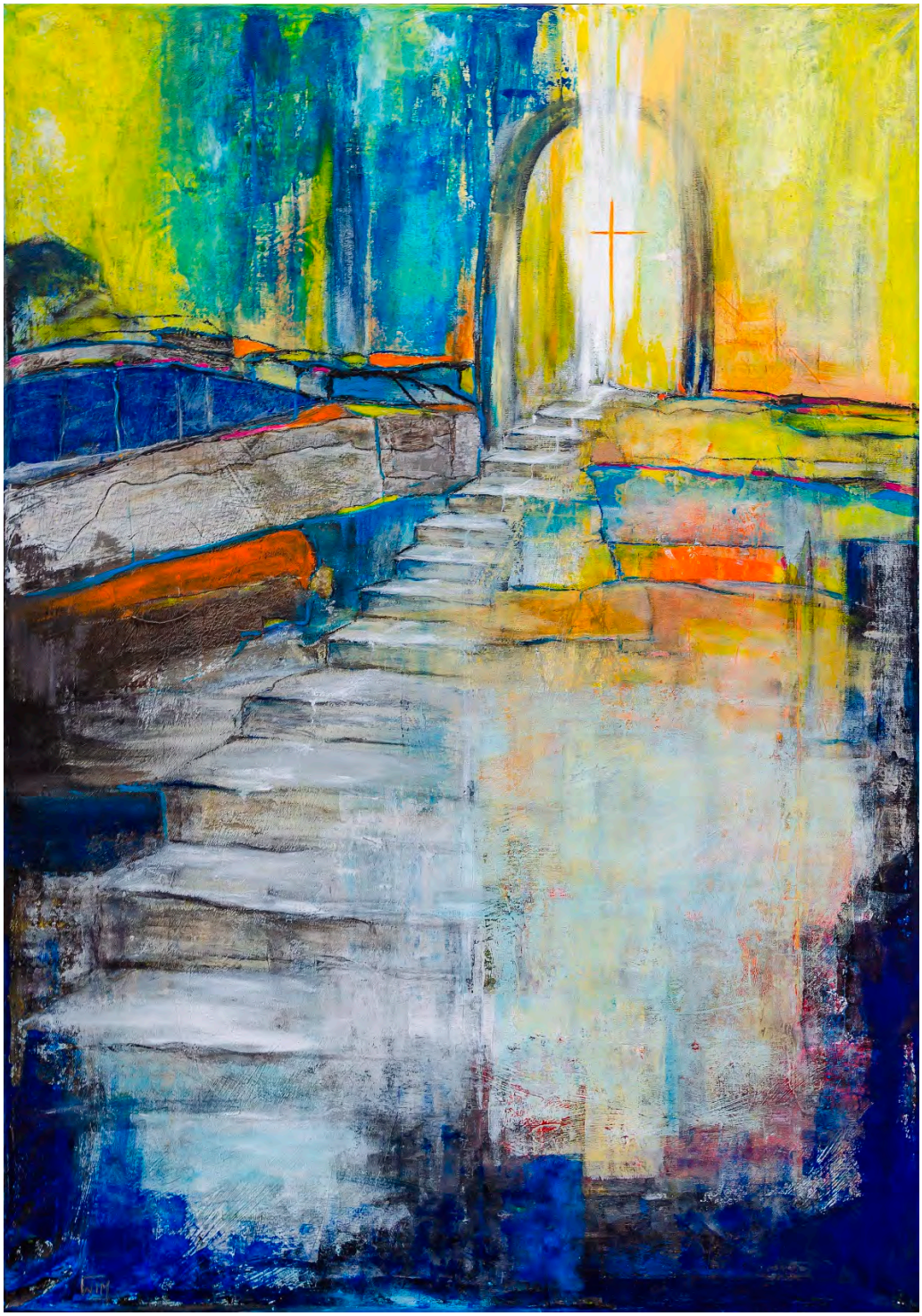
Dialog

Impulse aus der katholischen Stadtteilkirche Altenerding-Klettham

Ostern 2023



Ökumenischer Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge in Erding

Betagte und kranke Menschen seelsorglich begleiten

November 2023 bis Juli 2024

In unserer Gesellschaft wächst die Zahl der Menschen, die alt, einsam, krank und hilfsbedürftig sind. Ausgehend vom christlichen Menschenbild wollen wir uns diesen Menschen zuwenden. Deshalb haben wir uns zum Ziel gesetzt, Ehrenamtliche zu motivieren und zu befähigen, sich anderen für seelsorgliche Begleitung zur Verfügung zu stellen.

Wir sind überzeugt, dass dies nicht nur für die Kranken und Betagten ein Gewinn ist, sondern auch für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Bereicherung sein wird.

Wenn Sie Interesse haben, sich selbst als geeignet einschätzen, Zeit für die Ausbildung, wie auch für regelmäßige Besuche aufbringen wollen, freuen wir uns auf Ihre Teilnahme.

Wir gestalten eine fundierte Ausbildung für Ehrenamtliche, die lernen wollen, Menschen zu besuchen und seelsorglich zu begleiten.

- Sie suchen eine sinnvolle ehrenamtliche Tätigkeit, bei der sie Menschen in Krankheit und Alter beistehen und begleiten?
- Sie möchten einen Beitrag leisten, dass sich Menschen in schwierigen Lebenssituationen nicht allein gelassen fühlen?
- Sie möchten lernen, wie man auch angesichts von Not und Ohnmacht gut ins Gespräch kommen kann?

Wir bieten Ihnen zunächst einen Ausbildungskurs für Besuche bei kranken und alten Menschen an. Anschließend begleiten wir Sie parallel zu den Besuchen mit Fallbesprechungen.

Die Kursarbeit geschieht in der Gruppe. Durch Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, sowie der Kommunikationsfähigkeit, und durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität fördern wir die Fähigkeit, Menschen sorgfältig zuzuhören und sie einfühlsam zu begleiten. So können Menschen in der Krise ihre Kraftquellen wiederentdecken. Sie sollen erleben, dass sie nicht allein sind. Und sie können sich einer vertrauensvollen Person mit Themen öffnen, die oft tabu sind.

Nähere Informationen über die Inhalte können Sie einem Flyer entnehmen, der in den Pfarreien im Landkreis Erding und in der evangelischen Kirchengemeinde Erding demnächst aufliegt. Oder Sie wenden sich an:

Pastoralreferentin Maria Gleißl, Leitung der Krankenpastoral im Landkreis Erding

Email: mgleissl@eomuc.de bzw. 0151 - 64960858.

Für das Leitungsteam: Pastoralreferentin Maria Gleißl

Titelbild: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

was darf ich hoffen? Laut Immanuel Kant ist dies eine der 4 Grundfragen der Philosophie. Aber haben wir überhaupt Zeit zu philosophieren? Hoffen bedeutet, den Blick über den Alltag hinaus zu heben. Die Auferstehung Jesu – das Osterfest – lädt uns dazu ein, über die Wirklichkeit und unseren Platz darin zu philosophieren. Denn noch nie kehrte einer von den Toten zurück – außer dem Einen. Was bedeutet das und was bedeutet das für mich?

Vermutlich ist der Kern der christlichen Botschaft inzwischen den meisten Zeitgenossen egal. Sie würden auf die Frage nach der Bedeutung für ihr Leben antworten: Nichts. Oder sie würden die Auferstehung Jesu als Mythos oder überkommenes Narrativ anzweifeln, so dass sich die Frage nach der Lebensrelevanz gar nicht stellen würde.

„Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen“ (1Kor 15,20). Darum versucht diese Ausgabe der Frage nachzugehen, wie christliche Hoffnung konkret aussieht und ein wenig zu philosophieren.

Viel Freude beim Lesen und ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen Ihr

Dr. Jan-Christoph Vogler, Pfr.

INHALT

Ökumenischer Ehrenamtskurs	2
Editorial und Inhalt	3
Leitartikel	4
Seniorenpastoral	8
25 Jahre ökum. Bläserkreis	10
#HoffnungsFroh	11
Pfarrverband in Bildern	12
Reisebericht	14
Nachruf	16
Neujahrsempfang St. Vinzenz	17
Fasching Mariä Verkündigung	18
Kinder	19
Werbung	20
Regelmäßige Gottesdienste	26
Maiandachten	26
Aus der Redaktion	26
Termine	27
Impressum	28

„Einmal schau ich auch von oben zu“

Wie wird das Leben nach dem Tod sein? Diese Frage taucht gelegentlich auf, wenn wir unsere eigene Sterblichkeit bedenken. Die Antworten freilich – die Vorstellungen vom Jenseits – sind vielfältig: Sie reichen von einer Seele, die auf einer Wolke sitzt und auf die Erde hinabblickt, bis zu Paradiesvorstellungen à la Schlaraffenland.

Die Theologie der Kirche kommt da reichlich nüchtern daher. Sie bietet lediglich ein paar Eckpfeiler, die einiges sagen, aber die Fantasie nicht beflügeln.

Der Himmel besteht in der Teilnahme am Leben des dreifaltigen Gottes, der Anteilhabe an der Beziehung des Sohnes zum Vater im Hl. Geist. Die Hölle besteht in der Existenz ohne diese Teilhabe.

Jetzt ist diese Definition aber so weit, dass man sie locker auch auf unsere Existenz im Diesseits anwenden kann. Demnach hätte der (die), der im Hier und Jetzt schon gläubiges Glied der Kirche ist, Anteil am Himmel, während diejenigen, die ungetauft sind, prinzipiell jetzt schon in der Hölle leben.

Und in der Tat haben manche kontemplativen Orden des 19. Jahrhunderts, deren Ziel es war, Seelen aus dem Fegefeuer frei zu beten, im vergangenen Jahrhundert ihr Kernanliegen aufgegeben und begonnen, karitativ tätig zu werden nach dem Motto: „Die Hölle ist hier und jetzt!“

Doch betrachten wir ein paar Jenseitsvorstellungen durch die Jahrhunderte.

Blickt man auf die Bibel, bei der jede gute Theologie ihren Ausgangspunkt nehmen sollte, so bietet sie gleich mehrere Ansatzpunkte. Ganz am Anfang steht die Vorstellung vom Paradies, in das Gott Adam und Eva gesetzt hat – ein natürlicher Garten ohne Arbeit, Krieg, Krankheit oder Tod. Für viele würde das schon reichen, weil man sich unter der Teilhabe am Leben des dreifaltigen Gottes nicht wirklich etwas vorstellen kann. Wie auch, wenn man sich schon Gott nicht vorstellen kann?

Zur Zeit Jesu schließlich gab es im Judentum die Vorstellung einer Scheol – eines

Ortes der Finsternis, zu dem alle Menschen nach ihrem Tod gehen. Obwohl dieser Ort vermutlich nicht mit der Hölle verwechselt werden sollte, so trug Jesu Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus doch dazu bei, christlicherseits die Scheol in Richtung Hölle zu interpretieren.

Wichtig bei dieser Vorstellung ist zu bedenken, dass das Judentum mit seiner Scheol nicht alleine in der antiken Welt dastand, sondern dass es im griechischen Bereich mit dem Hades eine durchaus vergleichbare Vorstellung gab. Die Voraussetzung für diese Vorstellung jedoch stellt das eigentlich Interessante dar: Das Konzept der „Seele“, die man sich als unsterblich vorstellte. Und da die antiken Menschen das Materielle geringschätzten, mutierte die Seele zum eigentlichen Menschen – zur Seele als Person, die von ihrem Körper gefangen gehalten wird. Der Tod war dementsprechend die Trennung von Körper und Seele, was aber in der Vorstellung dazu führte, dass die Toten nicht wirklich tot waren, weil ihre Seelen ja weiterexistierten. Sie waren einfach nur „woanders“.

Ähnliche Vorstellungen gab es auch in den christlichen Gemeinden des 1. Jahrhunderts. Die Evangelisten stemmen sich mit aller Macht gegen diese Tendenz, die Seele als den eigentlichen Menschen zu betrachten. Deshalb wird das Wort auch „Fleisch“ und nicht Mensch (Joh 1,8). Deshalb muss Jesus nach seiner Auferstehung auch einen Fisch essen (Lk 24,42f.).

Damit ist die Vorstellung der Bibel bezüglich Jenseits angeschnitten: Die Auferstehung Jesu und seine Himmelfahrt. Viele Theologen hätten sich gewünscht, Jesus hätte nach seiner Auferstehung keinen Fisch gegessen und sich auch nicht von Thomas (Joh 20,24ff.) berühren lassen. Dann wäre alles viel schöner zu erklären, eben mit der antiken Seelenvorstellung. Nicht einmal das Grab Jesu müsste leer sein.

Aber: Das Zeugnis der Apostel ließ sich (zumindest bis in die jüngste Zeit) seitens der Kirche nicht ignorieren. Darum ging man mit diesem Zeugnis folgendermaßen vor: Man goss es in bestimmte Lehrsätze und verzichtete darauf, das Jenseits im Detail zu erklären. Kurzum: Wie das Leben eines auferstandenen Menschen, zu dem seine Leiblichkeit gehört, bei Gott, der reiner Geist ist, aussehen könnte: Keine Ahnung!

Fest steht aufgrund der Bibel folgendes: Jesus ist als wahrer Mensch (mit Seele und Leib/ Körper) von den Toten auferstanden. Daher glaubt ein Christ, dass bei „Auferstehung der Toten“ der ganze Mensch aufersteht – mit Leib und Seele.

Oder anders formuliert: Christliche Auferstehung bedeutet: Wir werden wir selbst

als Menschen sein nach der Auferstehung. Wir werden nicht in Engel oder etwas Anderes verwandelt oder gehen in Gott auf, sondern werden die sein, die wir sind. Allerdings sind wir dann hoffentlich verändert in dem Sinne, dass Krankheit, Alter, Demenz oder dergleichen hinter uns liegen. (Zumindest hat sich der Auferstandene nicht über Schmerzen in seinen Händen oder Füßen aufgrund von Löchern beklagt.)

(Das Konzil von Konstantinopel 381 n.Chr. hat sogar hinzugefügt, dass die hypostatische Union (die Verbindung von göttlicher und menschlicher Natur) bei Jesus in alle Ewigkeit bestehen bleibt. Das ist der Sinn des Satzes im großen Glaubensbekenntnis: „Und seiner Herrschaft wird kein Ende sein“.)

Im Laufe der Kirchengeschichte wurde die Überzeugung von der unsterblichen Seele in die Lehre der Kirche übernommen. Allerdings schwang immer die antike Vorstellung von der Seele als dem eigentlichen Menschen mit, zumal auch die Kirche den Tod als Trennung von Seele und Leib definierte. Übersehen wurde dabei, dass der Begriff „Seele“ eigentlich nur das bezeichnet, was den Menschen von seinem eigenen Leichnam unterscheidet. Insofern stimmt die kirchliche Definition vom Tod. Aber eine Seele, die sich vom Körper getrennt hat, lebt nicht. Sie existiert gleichsam als ein Prinzip, anhand dessen Gott einmal die Auferstehung des betreffenden Menschen einleiten wird.

Bei der Lehre von der Unsterblichkeit der Seele geht es also im Wesentlichen um die Überzeugung, dass Gott keinen Menschen „verschwenderisch“ in diese Welt steckt. Jeder Mensch, den er erschafft, wird Bestand haben. Das bedeutet aber nicht, dass die Toten nicht tot sind. Daraus wiederum folgt: Sie schauen uns nicht zu, sie interessieren sich auch nicht für uns. Ihre unsterblichen Seelen sind maximal eine Idee im Verstand Gottes, aufgrund derer er den Menschen zum jüngsten Gericht wiederherstellen wird. Die Lehre von der unsterblichen Seele ist letztlich eine Identitätsgarantie nach der Auferstehung der einzelnen Person angesichts des Todes.

Jetzt hört man allerdings vermehrt in Kirchen zu Beerdigungen Predigten, in welchen ganz andere Thesen aufgestellt werden. In diesen Predigten gewinnt man den Eindruck, als würde der/die Verstorbene zum Zeitpunkt der Ansprache nicht tot sein, sondern leben. Dies ist nicht falsch, es ist aber auch nicht richtig.

Nun sollte man in Ansprachen, die dem Trost von Hinterbliebenen dienen, keine differenzierten theologischen Aussagen erwarten. Dafür ist weder die Zeit noch der Ort auf einer Beerdigung.

Fakt bleibt jedoch, dass Beerdigende gerne Zeit und Ewigkeit mixen und vom Einen ins Andere überblenden. Das Problem hierbei jedoch bleibt, dass es einem Menschen nicht gelingen kann, sich auf den Standpunkt Gottes zu stellen – also von Ewigkeit her zu denken – und einen Satz so zu formulieren, der in unserer Raumzeit einen Sinn ergibt.

Ein weiterer Gesichtspunkt kommt noch hinzu: Die Anrufung der Heiligen um ihre Fürsprache führt zu der Frage: Wann geschieht eigentlich die Auferstehung des Einzelnen? Bei Jesus war es nach zwei Tagen soweit. Bei Maria war es der Legende nach nur 1 Nacht, die sie tot war. Aber was sind Tage, Stunden, Jahre in Gottes Ewigkeit?

Für jemanden, der tot ist, vergeht keine Zeit, weil er kein Bewusstsein hat, sie wahrzunehmen. Und für den, der in Gottes Ewigkeit lebt, dürfte Zeit irrelevant sein angesichts der Gottesschau. Insofern ist für jemanden, der stirbt, der Tod gleichzeitig der Zeitpunkt seiner Auferstehung – der Tag des Jüngsten Gerichts, egal ob auf Erden Tage oder Jahrtausende vergangen sind. Deswegen ist er oder sie in unserer Raumzeit jedoch nicht am Leben. Andererseits: Umfasst das Leben in Gottes Ewigkeit nicht die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft, so dass, wenn wir an einen Verstorbenen / Heiligen eine Bitte richten, diese Bitte den Heiligen auch durch Gott erreicht zum jetzigen Zeitpunkt in der Raumzeit, auch wenn dessen „Auferstehung“ erst in z.B. 100 Jahren unserer Raumzeit ist?

Und ein letzter Gedanke, der es absolut deutlich machen sollte, warum man Zeit und Ewigkeit nicht mixen sollte: Wenn unser Ziel als Menschen Gottes Ewigkeit – als Himmel oder Hölle – ist, sind wir, wenn wir versuchen, Ewigkeit zu denken, nicht schon dort, obwohl wir noch hier sind?

Und spätestens bei diesem Gedanken sollte man den Notausschalter betätigen, weil menschliche Erkenntnis nicht außerhalb von Raum und Zeit denken kann. Darum bleibt Gott ein Geheimnis und das Leben nach dem Tod ein Mysterium.

Lassen wir uns überraschen!

Pfr. Vogler

Bild S.4: erstellt von deepai.org
Thema: „life beyond“
Bild S 7: erstellt von deepai.org
Thema: „hope“

Seniorenpastoral – mit und für Seniorinnen und Senioren

Liebe Mitchristen, liebe Pfarrangehörige,

mit der Einführung des neuen Stellenplanes wurden in unserer Erzdiözese zusätzlich zu den Stellen in den Pfarreien auch sogenannte „Thematische Funktionsstellen“ für die Bereiche Senioren, Kranke und Jugend geschaffen.

Mein Name ist Andrea Schirnjack, und ich habe solch eine Stelle als Leiterin der Seniorenpastoral im Landkreis Erding übernommen. Es ist mir eine Freude, dass ich künftig für und mit Seniorinnen und Senioren als Seelsorgerin arbeiten kann.

Ich bin Pastoralreferentin und arbeite seit 17 Jahren im Landkreis Erding, zunächst in den Pfarreien Eitting und Langengeisling, dann in der Schulpastoral und nun in der Seniorenpastoral. Gemeinsam mit meinem Mann und unserer 12-jährigen Tochter wohne ich in Erding.

Für den Landkreis Erding sind für Seniorenseelsorge neben meiner Stelle noch zwei weitere halbe Stellen geplant. Eine ist für den Nordosten des Landkreises vorgesehen und eine für den Südosten. Leider sind diese beiden halben Stellen derzeit noch unbesetzt. Mein Büro befindet sich im Heilig-Geist-Stift in Erding.

Wie können Sie sich also die Arbeit an meiner Stelle vorstellen?

Ich selbst bin Ansprechpartnerin für Fragen der Seniorenseelsorge im gesamten Landkreis. Als Seelsorgerin begleite ich die Pfarrverbände Erding-Langengeisling, Bockhorn, St. Anna im Moosrain, Erdinger Moos und die Stadtteilkirche Altenerding-Klettham. Hier stehe ich in Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pastoralteams vor Ort.

Bild: eigen

Mein besonderes Augenmerk gilt z.B. den Seniorinnen und Senioren, die in einem Heim leben, denen die nicht mehr so mobil sind und zuhause leben und denen, die sich einsam fühlen. Ich höre zu und begleite sie ein Stück auf ihrem Lebensweg. Gemeinsam schauen wir auf das, was sie stärkt und trägt. Wir feiern gemeinsam

Gottesdienste und Andachten und erleben die Kraft von Ritualen, die die Lebenswenden begleiten. Daneben schaue ich, welchen Wunsch nach Seelsorge es bei pflegenden Angehörigen und Pflegekräften gibt.

Oft gilt (auch, wenn das Sprichwort anders lautet) „Reden ist Gold!“. Manchmal tut es einfach gut, wenn jemand Zeit hat, da ist und zuhört. Bitte melden Sie sich bei mir, falls Sie sich über ein Gespräch freuen. Wir vereinbaren dann, ob wir miteinander telefonieren, oder ob ich Sie besuchen darf. Sie erreichen mich unter 08122-99971030.

Es gibt noch ein weiteres Arbeitsfeld: die Ehrenamtlichen in den Gemeinden. Viele von Ihnen engagieren sich in Ihren Pfarreien ehrenamtlich für die Seniorinnen und Senioren vor Ort: bei der Organisation und Durchführung von Seniorennachmittagen, mit Besuchen zum Geburtstag und anderes mehr. Dafür sage ich an dieser Stelle allen Engagierten herzlich „Vergelt`s Gott“. Es ist so ein wertvoller und wichtiger Dienst für Menschen! Papst Franziskus hat bei der ersten internationalen Tagung zur Altenseelsorge 2020 alle aufgefordert, auf die Präsenz der vielen Älteren in Familien und Gemeinde zu antworten. Eine solche Antwort sind Sie mit dem, was Sie mit und für Ältere tun.

Bild: deepai.org

Die Begleitung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen sind mir deshalb ein großes Anliegen. Daher lade ich die Ehrenamtlichen, die sich in den Pfarreien und den Seniorenheimen engagieren, regelmäßig ein, um ihre wertvolle Arbeit zu würdigen und um einen Austausch zwischen allen Engagierten anzuregen. Für die Zukunft freue ich mich sehr, wenn sich weitere Interessierte finden, die Freude daran haben, sich für Ältere zu engagieren.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Kartage und frohe Ostern und freue mich darauf, mit Ihnen in Kontakt zu kommen!

Andrea Schirnjack

Pastoralreferentin, Leiterin der Seniorenpastoral im Landkreis Erding
Tel: 08122-99971030
Mobil: 0151-21858877
Email: aschirnjack@eomuc.de

25 Jahre Ökumenischer Bläserkreis

2001

Wer den Begriff Tradition verwendet, denkt zurück an sich wiederholende Ereignisse und Erlebnisse, die bereits Generationen durchwanderten. Denkt jemand an die zweiten Festtagsgottesdienste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten) in den 70er und 80er Jahren der Pfarrei St. Vinzenz zurück, die ganz im Zeichen der Ökumene standen, so kann er oder sie wohl bereits auf jüngere und nachkommende Generationen blicken. Ja, in St. Vinzenz wurde die theologische Öffnung und Zuwendung zu unseren evangelischen Mitchristen, so wie sie das 2. Vatikanische Konzil formulierte, in die Tat umgesetzt. Der ökumenische Gesprächskreis Erding und auch der ökumenische Bläserkreis sind Gruppierungen, die über die Öffnung hinaus den Dialog zwischen den Erdinger Protestanten und Katholiken seit ihrer Gründung ermöglichen wollen.

Es war an einem Samstagvormittag im Jahre 1998, da trafen sich interessierte Musiker mit Blechblasinstrumenten vor der Tür des Pfarrheims St. Vinzenz, um erste Schritte gemeinsamen Musizierens zu gehen. Robert Grüner fragte damals seine evangelische Kollegin Traudl Köglsperger, ob die Kantorei Erding Interesse hätte an einer solchen Zusammenarbeit. Es formierte sich recht schnell eine einsatzfähige und liebenswerte Gruppe. Die Mitglieder verstanden sich gut, mehr noch: Es war ein herzliches Miteinander von Menschen unterschiedlichster Couleur: Schüler, Studierende und Erwachsene, Volksmusiker und Klassikliebhaber, evangelische Pfarrer und Pfarrerinnen, Schlossbesitzer und Maschinenbauer, aber eben auch evangelische und katholische Mitchristen. Der ökumenische

2023

Fastengottesdienst, die Klingende Nacht, Musik an den Gräbern zu Allerheiligen, Konfirmation, Christmette und Waldweihnacht, das Spiel am 2. Ostersonntag: Bald war der ökumenische Bläserkreis nicht mehr wegzudenken. Auch wenn die Zeit und Corona die Gruppe als feste Institution verändert hat: In St. Vinzenz trifft man sich trotzdem noch mehrere Male im Jahr zu musikalischen Projekten und stets mit Freude.

So wurde 2023 der Ökumenische Gottesdienst nach 2-jähriger Pause wieder durch die Musik des Bläserkreises bereichert. Weitere Auftritte stehen in Planung. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Robert Grüner

Herzliche Einladung zur Aktion #HoffnungsFroh

Ostern ist das Fest der Christen, an dem es um Tod und Auferstehung geht. Auch wenn es schwer vorstellbar ist: Das Leben – so glauben und hoffen es die Christen – endet nicht mit dem Tod. Das Leben geht (neu, anders, …) weiter. Der Tod hat nicht das letzte Wort!?

In der Karwoche haben Sie in der Kirche St. Johann die Möglichkeit, sich an verschiedenen Stationen mit dem Thema Tod und Auferstehung auseinander zu setzen.

Mit dem Abendgottesdienst am Sonntag, 2. April um 19.00 Uhr zum Palmsonntag beginnt diese Aktion, die bis zum Karfreitag in der Kirche aufgebaut bleibt.

Im Anschluss an den Abendgottesdienst sind Sie herzlich eingeladen um 20.00 Uhr den Film „Nowhere special“, der die Thematik dieser Woche aufgreift, im Pfarrsaal anzuschauen. Es gibt eine kurze Einführung in den Film, sowie danach die Möglichkeit zum Austausch.

Martin Garmaier, Leiter PV Erding-Langengeisling

Maria Gleißl, Leitung Krankenpastoral im Landkreis Erding

Nikolaus Hintermaier, theologischer Referent im KBW

Franziska Marschall, Leitung Schulpastorales Zentrum Erding

Lustig – Bunt – Laut … Jugendfasching in St. Vinzenz

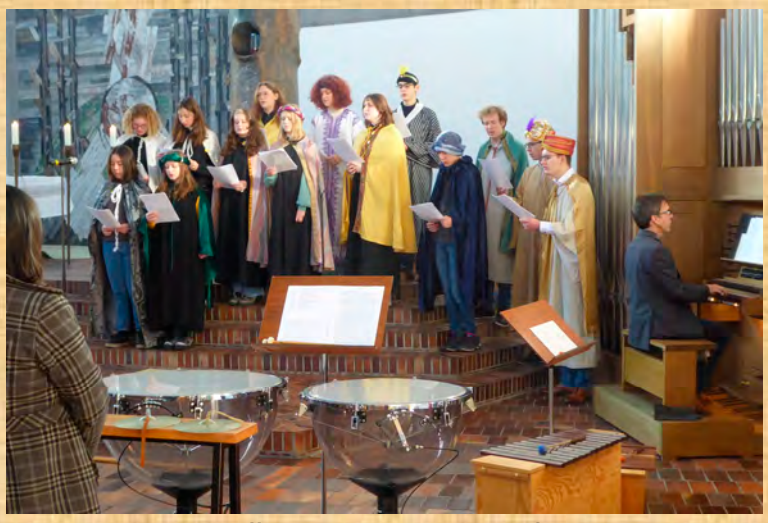
Adventszauber St. Vinzenz – Neu – aber gut!

Neujahrsempfang in Mariä Verkündigung

Fastensuppenessen 26.02.23
in St. Vinzenz

Dank an Frau Breil und Frau Thalmeier für 27 bzw. 38 Jahre Mitarbeit in der Bücherei Altenerding.

Adventskranzverkauf Altenerding



Gottesdienst 06.01.23 St. Vinzenz
Sternsinger, Cantiamo, Spatzen und Raben

Chorwochenende in Wambach 2023 der Pfarrei St. Vinzenz

Weltgebetstag in St. Martin, Langengeisling
Themenland: Taiwan

Trauerfeierlichkeiten zum Tod Papst Benedikts XVI.

Ein Reisebericht von J. und C. Kolbe

Am 31.12.2022 erreichte uns die Nachricht vom Tod unseres bayerischen Papstes Benedikt XVI.. Zunächst waren wir bestürzt, jedoch sahen wir schnell ein, dass er nun von unserem Herrn heimgerufen wurde, in ein Reich, welches er Zeit seines Lebens verkündet und verteidigt hatte.

Nun hatten wir in der Woche nach Silvester beide noch Urlaub und auch nichts Besonderes geplant. Ich überlegte mir, wie es wohl wäre, bei der Trauerfeier dabei zu sein, um Benedikt die letzte Ehre zu erweisen? Ja, wir machen es! Jetzt ging es ans Buchen vom Hotel. Okay, das war noch einfach. Viel schwieriger war die Frage, wie kommen wir nach Rom: Flugzeug, Zug, Bus oder gar mit dem Auto? Es ist dann der Omnibus geworden. Innerhalb von 24 Stunden war alles gebucht.

Am Sonntag, den 01.01.2023, sind wir dann vom Zentralen Omnibusbahnhof in München mit dem Bus in der Nacht nach Rom losgefahren.

Am 02.01.2023 kamen wir nach einem Stopp in Bologna, am Nachmittag am Fernbusbahnhof in Rom an. Nach einer kleinen Weltreise durch Rom konnten wir im Hotel einchecken und unsere Zimmer beziehen.

Am 03.01.2023 ging es für uns in den Vatikan zum Papst Benedikt XVI., der im Petersdom aufgebahrt wurde. Nachdem wir bei Benedikt ein kurzes Gebet gesprochen hatten und weiter geschoben wurden, besichtigten wir eine Krippenausstellung mit mehr als 100 Krippen und Darstellungen der Geburt Christi, die gerade im Vatikan stattfand. Anschließend sind wir zum Mittagessen in einem Restaurant eingekehrt. Danach waren wir noch ein bisschen im und um den Vatikan herum bummeln u.a. in der Vatikanbuchhandlung, wo wir ein Porträt des verstorbenen Papstes kauften, ehe sich der Tag dem Ende neigte.

Am 04.01.2023 war eigentlich die Besichtigung der Kuppel des Petersdoms geplant, die aber leider gesperrt war. Um überhaupt zum Kuppelaufgang zu gelangen, mussten wir wieder in den Dom. Nachdem hier allerdings eine Einbahnstraßenregelung galt, mussten wir nochmal am aufgebahrten Papst vorbei. Als wir wieder aus dem Dom kamen, konnten wir bei der Wachablösung der Schweizergarde zusehen.

Am Nachmittag gönnten wir uns eine Ruhepause im Hotel, ehe wir abends zur Engelsburg fuhren. Nach der Besichtigung der Engelsburg, dem letzten Rückzugsort der Päpste, gingen wir zur Piazza Navona. Auf der Piazza fand zu unserem Erstaunen eine Art Weihnachtsmarkt statt. Besonders beeindruckend war das Platzkonzert der Stadtpolizei von Rom. Nach dem Abendessen in einer nahgelegenen Pizzeria, führte uns der Weg am Trevi-Brunnen und am Pantheon vorbei zurück ins Hotel.

Am 05.01.2023 hieß es früh aufstehen. Denn es ging auf den Petersplatz zur Trauerfeier von Papst Benedikt XVI. Einen Sitzplatz konnten wir nicht mehr ergattern. Wir hatten aber einen sehr guten Stehplatz mit Blick auf Altar, Papst und Sarg. Zudem konnten wir alles auf den großen Bildschirmen verfolgen. Nach etwa zwei Stunden endete die Trauerfeier und wir hatten noch Zeit, durch Rom zu schlendern und uns ein paar Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Dabei besuchten wir die Spanische Treppe, die Piazza del Popolo, das antike Rom mit Kolosseum und Forum Romanum, sowie die Villa Magistrale des souveränen Malteser-Ordens mit Blick durch das berühmte Schlüsselloch, von dem man drei Staaten (Territorialgebiet des Malteserordens, Italien und Vatikanstaat) gleichzeitig sehen kann.

Am nächsten Tag hieß es Abschied nehmen. Wir fuhren um 11.00 Uhr vom Busbahnhof in Rom wieder zurück nach München, wo wir um 22.00 Uhr angekommen sind. Ein Freund holte uns netterweise in München am ZOB ab.

Das Resümee der Fahrt: Auch wenn es ein trauriger Anlass war: Rom ist auch im Winter sehr schön! Für uns war es besonders, dass wir noch einmal Papst Benedikt XVI. sehen und uns von ihm verabschieden konnten.

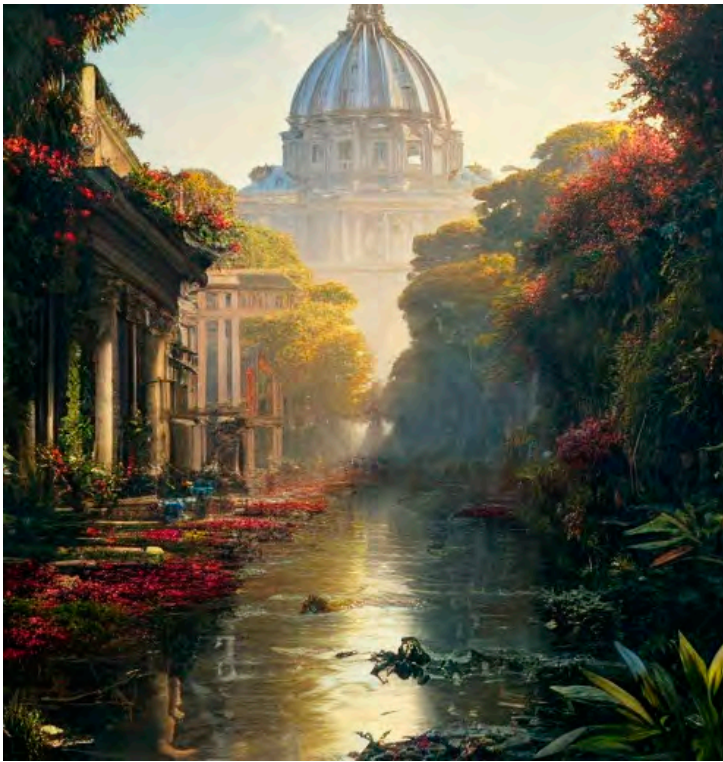


Bild: deepai.org

Leo Grüner R.I.P.

Ein Nachruf

Am 14.12.2023 ist der langjährige Kirchenmusiker von St. Vinzenz, Leo Grüner, im Alter von 95 Jahren verstorben.

Er gehörte zur ersten Generation der Mitarbeiter dieser Gemeinde, die hier in den Anfangsjahren mit sehr viel Engagement, Offenheit und Teamgeist diese Pfarrei geprägt hat. Als Kirchenmusiker gründete er den Singkreis, die Bläsergruppe sowie die erste pfarreigene Band und beeinflusste viele Menschen - egal ob jung oder alt - nachhaltig in ihrer musikalischen Entwicklung. Große musikalische Vielfalt und Qualität, die immer auch dem ganzen Pfarrleben zugutekamen, wurde durch seine Vielseitigkeit und seine unermüdliche Arbeit auf den Weg gebracht.

© A. Hofmann

In seine Jahre als Kirchenmusiker fielen auch die ersten, für damalige Zeiten durchaus noch nicht üblichen großen Chorkonzerte, wie „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn oder „Elias“ von Felix Mendelsohn-Bartholdy.

Auch nach seiner Pensionierung blieb er der Pfarrei nicht nur als Gottesdienstbesucher und als Unterstützung oder Vertretung an der Orgel verbunden, sondern leitete lange Jahre den von ihm gegründeten Club 60plus. Zusammen mit Otto Maier und Alfred Jell organisierte er Vorträge und Ausflüge für die ältere Generation. Das waren willkommene Gelegenheiten, um sich alle paar Wochen in vertrauter Gemeinschaft zu treffen.

Sein Wirken hat bei uns vielfältige Spuren hinterlassen, die bis heute erkennbar sind.

Hubert Daimer

Neujahrsempfang des Pfarrgemeinderats St. Vinzenz

Am 8. Januar hat der Pfarrgemeinderat nach dem Gottesdienst zum Neujahrsempfang 2023 in den Pfarrsaal eingeladen.

Zahlreiche Gemeindemitglieder nahmen die Einladung an und der Pfarrsaal war sehr gut besucht. Es wurde neben Getränken ein reichhaltiges Buffet mit vielen leckeren, unterschiedlichsten Canapés angeboten.

Nach Gemeindereferentin Frau Rosner begrüßte der gesamte anwesende Pfarrgemeinderat die Gäste. Frau Falge, Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, dankte den Gemeindemitgliedern für ihren speziellen Einsatz im vergangenen Jahr, insbesondere Frau Kaml (Verwaltung), Frau Schollwöck (Mesnerin) und Robert Grüner (Kirchenmusik).

Ohne deren umfangreiches Engagement, weit über das Übliche hinausgehend, hätte im vergangenen Jahr eine Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde nicht bestehen, erhalten bleiben und in dieser Intensität erfahren werden können.

Zukünftig, so Frau Falge, wird die Pfarrgemeinde St. Vinzenz die Gemeinschaft von innen heraus mehr fordern und leben müssen, da in den kommenden Jahren das Gemeindeleben nicht ausschließlich durch hauptamtliches Personal gefördert und initiiert werden kann.

Gemeinschaft zu leben und zu erleben wird die Herausforderung der nächsten Jahre sein.

Was macht Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde aus?

Hierzu ist im Jahr 2023 eine neue Art Pfarrversammlung geplant, so Frau Falge. In dieser Pfarrversammlung soll von allen Gemeindemitgliedern aktiv Vorschläge, Vorstellungen und Anregungen für gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen, das Leben in der Pfarrgemeinde und das Erleben einer Pfarrgemeinschaft vorgeschlagen, aufgenommen und umgesetzt werden.

Ein aufregendes, aufgabenreiches, gesundes und erfolgreiches Neues Jahr wünschte der Pfarrgemeinderat St. Vinzenz.

A. Hofmann

Faschings-Kindergottesdienst im Pfarrheim Mariä Verkündigung

„Gott liebt das Lachen“ – dem auf die Spur zu kommen, dazu waren alle Kinder mit ihren Eltern und Großeltern am Faschingssonntag eingeladen.

In einem fröhlichen Zwiegespräch konnte Sonja Pirschlinger vom KiGo-Team mit einem Clown (Julia Gaisbauer) einige bunte Utensilien entdecken, die aus einem mit Tuch bedeckten Korb zum Vorschein kamen und den Fasching farbenfroh gestalten. Die bunten Luftschlangen, Luftballons und verschiedene Masken ließen nicht nur die Kinderaugen strahlen. Viel herzliches Lachen erklang.

Nach dem Kindergottesdienst gab es leckere Krapfen und gemeinsam wurde dem Kasperl-Theater, gespielt von Frau Maria Reiser, zugeschaut und gelauscht.

Gut gelaunt gingen die Kinder mit ihren Eltern wieder nach Hause – alle mit einem Clowns-Orden zum Ausmalen in der Hand.

Alle freuen sich schon auf die nächsten Kindergottesdienste am 16. April, 21. Mai, 18. Juni und 9. Juli – jeweils um 9.30 Uhr im Pfarrheim Altenerding, wenn das Wetter wieder passt auch draußen.

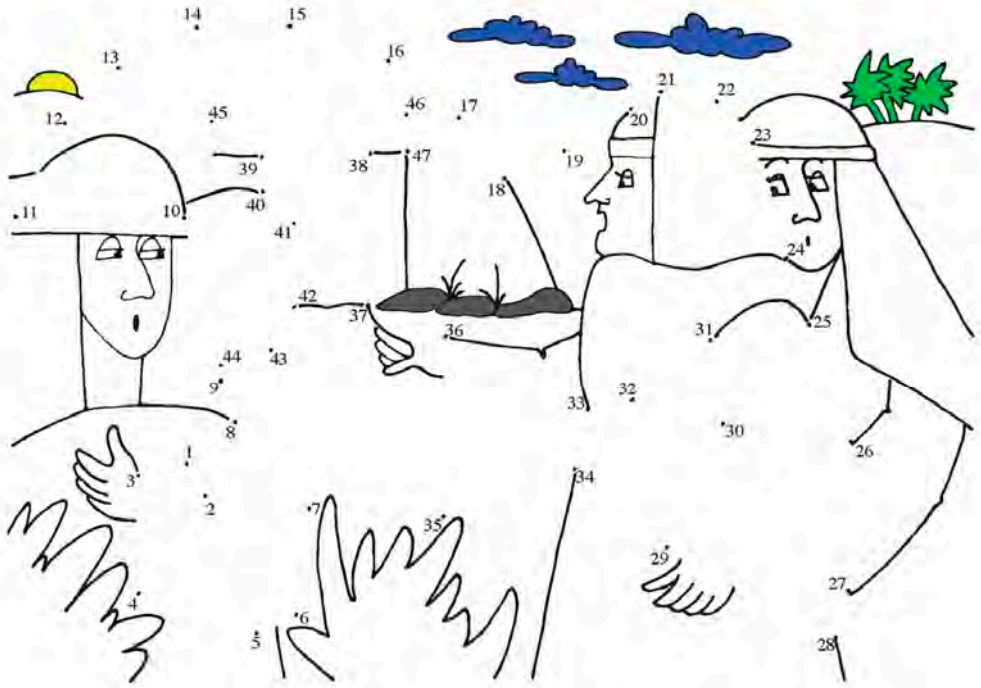
Ebenfalls herzliche Einladung zum Kinderkreuzweg am Karfreitag, **7. April**, dieses Mal um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Verkündigung.

KiGo-Team Altenerding

Inhalte S. 19:
© Bergmoser + Höller Verlag AG, Aachen

Kikeriki

Wenn ihr in dem Bild die Zahlen in der richtigen Reihenfolge miteinander verbindet, könnt ihr erkennen, was dargestellt ist. In diesem Bild ist es der wichtigste Augenblick in der ganzen Geschichte. In den vier Evangelien – die Bücher in der Bibel, die vom Leben Jesu erzählen – findest du diese Geschichte auch:
Jesus ist am Karfreitag gestorben. Seine Freunde sind darüber sehr traurig. Drei Frauen besuchen am Ostersonntagmorgen sein Grab – und erleben einen großen Schreck. Das Grab ist offen und – leer. Der Leichnam Jesu ist nicht da. Was ist passiert? Die drei Frauen und später auch die Jünger Jesu brauchen Zeit, bis sie begreifen, was geschehen ist: Jesus ist nicht mehr tot, er ist auferstanden und lebt. Das ist so unglaublich, dass Jesus den Frauen und den Jünger erst selbst begegnen muss, bevor sie glauben können, dass er lebt. Und ihren Glauben haben sie weitererzählt. Und er wurde in der Bibel aufgeschrieben, damit auch wir heute glauben und uns freuen können: Jesus hat den Tod besiegt und lebt. Und auch wir dürfen hoffen: Wenn wir sterben, wird uns Gott auferwecken – und wir werden bei ihm leben.



Ingrid Neelen

Vorsicht: Werbung

Pfarrfest

Sonntag, 16.07.2023 **bei jeder Witterung**

Herzliche Einladung

Pfarrei Mariä Verkündigung ALTENERDING

09:30 Uhr	Gottesdienst mit der Chorgemeinschaft Altenerding
ab 10:30 Uhr	Mittagstisch, Kaffee und Kuchen
	Hüpfburg für Kinder
11:30 Uhr	Kinderrallye
13:00 Uhr	Kinderkino
15:00 Uhr	Veranstaltungsende

Der Pfarrgemeinderat bittet wieder um Kuchenspenden! Vielen Dank!

Der Verwendungszweck für den Reinerlös wird noch bekannt gegeben.

V.i.S.d.P. Pfarrgemeinderat Mariä Verkündigung Altenerding, Anna-Lisa Burgmair

300 Jahr-Feier

Liebe Mitglieder und Freunde der Pfarrei Altenerding,

wir vom Pfarrgemeinderat wollen anlässlich unserer 300-Jahr-Feier im nächsten Januar eine Fotoausstellung auf die Beine stellen. Hierfür benötigen wir Ihre Hilfe! Wir sammeln gerade Fotos/Anschauungsmaterial aus den letzten Jahrzehnten, das wir bei der Fotoausstellung zeigen dürfen. Hierfür würden wir Ihre Bilder kopieren etc.; Sie erhalten Ihre Originale also selbstverständlich wieder zurück! Vielleicht geben Sie sich einen Ruck und kramen einmal bei einem Schlecht-Wetter-Tag in Ihren Fotoalben und Schubläden. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Ihre Bilder - egal ob von Gottesdiensten, Veranstaltungen, Festen oder sonstigen Anlässen rund um die Pfarrei Mariä Verkündigung - in unserer Fotoausstellung präsentieren dürften. Einsendeschluss ist der 31.05.2023. Bitte melden bei:

Anna-Lisa Burgmair (08122 / 49379)

Bankverbindung:

1. Mariä Verkündigung

IBAN: DE10 7005 1995 0000 3751 54

Verwendungszweck: „Misereor“

oder

2. Direkt bei Misereor:

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10

Vorbereitung für Palmsonntag

Das gemeinsame Palmbuschen-Binden für Palmsonntag, eine Woche vor Ostern, hat in Bayern eine sehr lange Tradition. Erinnern sollen die Palmbuschen an die Palmzweige, mit denen die Menschen damals Jesus zujubelten und ihn als Retter Israels feierten. Mit dem Palmsonntag beginnt in der katholischen Kirche die Darstellung des Leidensweges Christi mit dem Einzug in Jerusalem.

Auch dieses Jahr veranstalten wir vom Pfarrgemeinderat Altenerding wieder ein gemeinsames Palmbuschen-Binden. Dieses findet in einer gemütlichen Runde am Samstag, den 01.04.2023 ab 09:00 Uhr im Pfarrsaal statt. Eingeladen ist jeder, der gerne ein bisschen kreativ ist und Lust am gemeinsamen Basteln hat. Bitte dafür eine Gartenschere mitbringen!

Verkauft werden die mit viel Liebe geschmückten Palmbuschen dann vor der Vorabendmesse am 01.04.2023 und natürlich auch direkt vor der Messe am Palmsonntag, 02.04.2023. Der daraus resultierende Gewinn geht wieder an unsere Bücherei. Die dortigen ehrenamtlichen Mitarbeiter freuen sich schon, von dem Erlös neue Bücher und Medien für ihre Büchereibesucher kaufen zu können.

Bereits Anfang Februar beginnen die Vorbereitungen. Wenn es ein paar Tage am Stück etwas wärmer wird und die Sonne durch die Wolkendecke blinzelt, sprießen die ersten Palmkätzchen aus ihren Knospen heraus. Sodann ist Eile geboten! Sobald die Palmkätzchen nämlich etwas größer werden oder gar zu blühen beginnen, sind sie für unsere Palmbuschen nicht mehr geeignet, da sie dann abfallen. Gelagert werden die Palmkätzchen dann bis zu ihrer Verwendung im Kirchturm. Hier ist es kühl und trocken.

Vorsicht:

Da es an Straßengräben oder Waldwegen leider von Jahr zu Jahr immer schwieriger wird, genügend Palmkätzchen-Zweige aufzutreiben, muss nunmehr der Garten von meiner Oma als Palmkätzchen-Plantage herhalten. Hier habe ich vor vier Jahren die ersten Bäumchen gepflanzt. Somit kann wenigstens ein kleiner Teil der benötigten Palmkätzchen gesichert werden. Im Laufe der Jahre wurden die Büsche mittlerweile allerdings so hoch, dass meiner Oma mehr und mehr die Sicht von ihrer Terrasse aus auf die Straße verwehrt wurde. Ein Glück nun, dass ich sie im Februar wieder auf Körperhöhe abgeschnitten habe. So konnte ich den Familienfrieden gerade noch rechtzeitig wahren.

Fehlt also „nur noch“ der Buchs, welcher für die Palmbuschen dringend benötigt wird. Der Haken ist hierbei allerdings (wer kennt ihn mittlerweile nicht): Der Buchsbaumzünsler! Nahezu jeder Buchsbaum ist ihm zum Opfer gefallen. Auch vor den Toren Altenerdings hat die Raupe nicht Halt gemacht! Und so vergeht kein Frühjahr, in welchem ich nicht nach Buchsbäumen suche, die ich etwas stutzen könnte.

Nun also ein Aufruf an unsere Leser: Wenn von Ihnen jemand einen Buchs zu Hause hat, der im Frühjahr ab und an einen neuen Schnitt vertragen könnte bzw. wenn Sie einen Geheimtipp für Standorte mit Palmkätzchenbäumen kennen:

IMMER HER DAMIT! 😊

Ich bin um jeden Hinweis dankbar! (Telefon: 08122 / 49379)

Anna-Lisa Burgmair

Renovabis
LIGA Bank eG
IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77

Werbung

Kletthamer Kirta / Pfarrfest 2023

Am Samstagabend des **17. Junis** lädt die Pfarrei sie herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein mit gutem Essen, Cocktails und musikalischem Rahmenprogramm ein, damit wir gemeinsam ein stimmungsvolles Fest anlässlich unserer Kirchweihe feiern können. Wir freuen uns auf ihr Kommen! Nähere Infos entnehmen sie zu gegebener Zeit dem Schaukasten in St. Vinzenz.

F. Falge

Zeitenwende in der Pfarrei

Der Pfarrgemeinderat St. Vinzenz lädt zu einer Pfarrversammlung am **21. Mai** im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst ein. Was auf den ersten Blick wie eine langweilige Berieselung voller trockener Informationen wirken mag, wird ihnen mehr über die Zukunft unserer Gemeinde erzählen. Die Zeiten ändern sich und es ist wichtig, dass die Pfarrei über alles Wichtige im Bilde ist. Alle Pfarreimitglieder sind herzlich bei einem Weißwurstfrühstück dazu eingeladen zuzuhören, Fragen zu stellen und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

F. Falge

Wortgottesfeiern

Ab jetzt wird jeden ersten Samstag im Monat eine geistliche Feier in Form von schwungvollen Wortgottesfeiern, musikalischen Taizé-Abenden und besinnlichen Andachten in St. Vinzenz geben. Auftakt ist am **6. Mai** mit einer Maiandacht mal „anders“. Wir freuen uns auf ihr zahlreiches Erscheinen.

F. Falge

Carmina Burana

Singkreis St. Vinzenz

Kantorei Erding

Leitung

Regina Doll-Veihelmann

Robert Grüner

Kirchhof Gemeinde St. Vinzenz

8. Juli 2023

19:00 Uhr

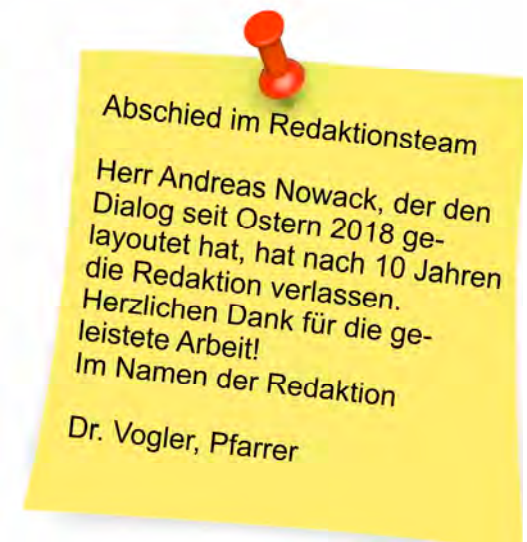
Vorsicht: Werbung

Regelmäßige Gottesdienste
April - Oktober

Sa	18.00	Mariä Verkündigung	Vorabendgottesdienst
So	09.30 11.00	Mariä Verkündigung St. Vinzenz	Pfarrverbandsgottesdienst Eucharistiefeier
Di	19.00	St. Martin, St. Vitus, St. Georg	Eucharistiefeier
Mi	19.00	Mariä Verkündigung	Eucharistiefeier
Do	18.00	St. Vinzenz	Eucharistiefeier (am 1. Donnerstag im Monat um 14.00 Uhr Seniorenmesse)

Maiandachten

01.05.	18.00	Mariä Verkündigung	14.05.	18.00	Mariä Verkündigung
05.05.	18.00	An der Hammerthaler Madonna	21.05.	18.00	Pretzen - Kapelle
06.05.	18.00	St. Vinzenz	21.05.	18.00	St. Vinzenz
07.05.	18.00	St. Vinzenz	28.05.	18.00	Mariä Verkündigung
10.05.	19.00	Mariä Verkündigung	31.05.	18.00	St. Vinzenz



Mariä Verkündigung AE
St. Vinzenz KH

Termine

April

02.04.		Palmsonntag
	09.30	Messe
	11.00	Messe
04.04.		Tag der ewigen Anbetung
	08.00	Eröffnungsandacht
	18.00	Schlussandacht
06.04.	19.00	Messe vom letzten Abendmahl
	19.00	Messe vom letzten Abendmahl
07.04.		Karfreitag
	11.00	Kinderkreuzweg
	15.00	Feier vom Leiden und Sterben Christi
	15.00	Feier vom Leiden und Sterben Christi
		Hochfest der Auferstehung des Herrn
08.04.	21.00	Osternacht
09.04.	05.00	Ostervigil
	09.30	Ostermesse
	11.00	Ostermesse, J. Haydn Missa brevis in F
10.04.	09.30	Messe, M. Haydn Missa in honorem Sanctae Ursulae
	11.00	Messe, Jugendchor
11.04.	14.00	Seniorennachmittag
13.04.	14.00	Seniorennachmittag
16.04.	09.30	Kindergottesdienst im Pfarrsaal
22.04.	09.30	Erstkommunion
	11.00	Erstkommunion
	14.00 – 16.00	Flohmarkt rund ums Kind der Kolpingsfamilie Altenerding
		Altpapier- und Altkleidersammlung der Kolpingsfamilien Altenerding, Klettham und Erding
23.04.	09.00	Erstkommunion
	11.00	Erstkommunion
25.04.	19.00	Patrozinium St. Georg
	20.00	Jahreshauptversammlung der Kolpingsfamilie

Mai

04.05.	14.00	Seniorennachmittag
06.05.	10.00 – 15.00	Bücherflohmarkt im Pfarrheim
09.05.	14.00	Seniorennachmittag
14.05.	09.30	Messe mit dem Perlacher Dreigesang
	11.00	Messe mit den Westacher Sängern & Musi
18.05.		Christi Himmelfahrt
	09.30	Messe
	11.00	Messe
21.05.	09.30	Kindergottesdienst im Pfarrsaal
	12.00	Pfarrversammlung
27.05.	21.00	Pfingstvigil
28.05.		Pfingsten
	09.30	Messe
	11.00	Messe
	16.00	Bezirksmaiandacht der Kolpingsfamilien im Lkr. Erding in Oppolding
29.05.	09.30	Messe

Juni

01.06.	14.00	Seniorennachmittag
08.06.		Fronleichnam
	09.00	Beginn
	09.00	Beginn
11.06.	11.00	Patrozinium St. Vitus
17.06.	18.00	Pfarrfest St. Vinzenz
18.06.	09.30	Kindergottesdienst im Pfarrsaal
	11.00	Kirchweihgottesdienst
24.06.	18.30	Sommerfest der Kolpingsfamilie

Juli

06.07.	14.00	Seniorennachmittag
08.07.	19.00	Carmina Burana
09.07.	09.30	Kindergottesdienst im Pfarrsaal
11.07.	14.00	Seniorennachmittag
16.07.	10.30	Pfarrfest

Auf einen Blick

Katholische Stadtteilkirche Altenerding – Klettham
Tassiloweg 1
85435 Erding
Tel: 08122 / 89 25 03

Pfarramt Mariä Verkündigung Tassiloweg 1 85435 Erding Tel: 08122 / 892503 Fax: 08122 / 91818 Email: mariae-verkuendigung.altenerding@ebmuc.de Homepage: http://www.pfarrei-altenerding.de Öffnungzeiten: Dienstag - Freitag: 08.30 Uhr - 12.00 Uhr Mittwoch: 16.30 Uhr - 18.30 Uhr	Pfarramt St. Vinzenz Vinzenzstr. 9 85435 Erding Tel: 08122 / 9733 0 Fax: 08122 / 9733 33 Email: st-vinzenz.klettham@ebmuc.de Homepage: http://www.st-vinzenz-klettham.de Öffnungszeiten: Dienstag: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr Donnerstag: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr Freitag: 09.00 Uhr - 11.00 Uhr

In den Ferien evtl. geänderte Öffnungszeiten

Die Seelsorger:
Pfarrer Dr. theol. Jan-Christoph Vogler
Pfarrer i.R. Alois Raith, Pfarrvikar
Gemeindereferentin Anne Rosner

Kindertagesstätten der Stadtteilkirche

Kinderhaus Mariä Verkündigung Lange Feldstr. 33 85435 Erding ☎ 08122 – 3640 Leitung: Frau Gabriele Rauber	Kath. Kindergarten St. Vinzenz Vinzenzstr. 7 85435 Erding ☎ 08122 – 9733 23 Leitung: Frau Monika Lößl

Bibliotheken - Öffnungszeiten

Stadtbücherei Erding Zweigstelle Altenerding Mittwoch: 14.30 Uhr – 18.30 Uhr Sonntag: 09.45 Uhr – 11.30 Uhr Seniorennachmittag: 16.00 – 17.00 Uhr	Stadtbücherei Erding Zweigstelle Klettham 08122/1 87 37 40 Dienstag + Freitag: 15.00 Uhr – 17.00 Uhr Sonntag: 11.45 Uhr – 12.15 Uhr

Impressum:
Herausgeber und verantwortlich:
Katholische Stadtteilkirche Altenerding – Klettham
Redaktion:
Dr. J. Vogler; A. Hofmann; P. Krahulik, P. Michalek; A. Rosner

Email der Redaktion: dialog@pfarrei-altenerding.de / Nächster Redaktionsschluss: 16.07.2023